

## Vorwort

**I**ngmar Bergman ist ein Meister der Verführung. Ein begnadeter Marionettenspieler und Manipulator. Bergman – der Lügner? In seinem Werk thematisiert er sämtliche Spielarten der Lüge – vom clownesken Vorgaukeln über das künstlerisch-kreative Erfinden bis zum gemeinen Betrug. Die Lüge dient dem Selbstschutz, der Verleugnung oder ist Ausdruck von Fantasie. Hingegen sind bei Bergman Wahrheit und Aufrichtigkeit moralische Vorstellungen, denen die meisten seiner Protagonisten nicht genügen. Gerade in diesem Scheitern, im Wissen um die eigenen Schwächen und zugleich der großen Freude am Spiel, liegt das Identifikationspotenzial der Bergman'schen Helden. In ihrer Vielschichtigkeit und all ihren Widersprüchen erlauben sie dem Zuschauer, sich wie in einem Spiegel selbst zu erkennen.

Der außergewöhnliche Facettenreichtum des Bergman'schen Œuvres verdankt sich nicht allein den zahlreichen Anspielungen und Verweisen auf kunst-, literatur- und religionswissenschaftliche Vorbilder, sondern ist auch in der komplexen Persönlichkeit des Regisseurs selbst begründet. Ein interdisziplinärer Zugriff aus psychoanalytischer, philosophischer, religions- und filmhistorischer Perspektive auf Leben und Werk zugleich erscheint daher besonders lohnenswert. Dieser Band beleuchtet schlaglichtartig Meisterwerke wie ANSIKTET (Das Gesicht; 1958), DET SJUNDE INSEGLET (Das siebente Siegel; 1957) und AUS DEM LEBEN DER MARIONETTEN (1980) und nimmt zugleich Bergman als Person in den Blick: wie er sich in seinen – hier erstmals in deutscher Übersetzung veröffentlichten – autobiografischen Texten inszeniert, wie er in seinen Tagebüchern erscheint, wie er mit seiner eigenen Identität spielt, wie er sich selbst zum Werk macht. Leben und Werk erklären sich nicht gegenseitig – sie sind nicht zu trennen.

Die interdisziplinäre Perspektive, die scheinbar vertraute Filmwerke einer neuen Betrachtung unterzieht, ist ein Kennzeichen der zahlreichen Veranstaltungen und Tagungen, zu denen das Einstein Forum und die Deutsche Kinemathek in den vergangenen Jahren gemeinsam eingeladen haben. Dass der Dialog zwischen den Disziplinen für alle Seiten

ein überaus anregender ist, zeigt sich in diesem Band exemplarisch an den Beiträgen zu Bergmans *DET SJUNDE INSEGLET*. Während Christian Kiening aus mediävistischer und religionswissenschaftlicher Perspektive die dargestellte Historie untersucht, fragt sich die Psychoanalytikerin Claudia Frank, welche Widerstände dieser Film in ihr auslöst und welche Verhaltensweisen von Patienten sie in Bergmans Protagonisten wiederzuerkennen glaubt. Nimmt man beide Artikel zusammen, so lässt sich die Vielfalt möglicher Lesarten von Bergmans Filmen zumindest erahnen. Den literaturhistorischen Bezügen widmen sich vor allem die Beiträge von Thomas Koebner und Mirjam Schaub. Während Koebner die Schauerromantik in Bergmans *ANSIKTET* im Kontext von E.T.A. Hoffmann und Thomas Mann freilegt, spielt Schaub quasi über Bande mit Kleist und Schelling, indem sie das Moment der Indifferenz in *AUS DEM LEBEN DER MARIONETTEN* untersucht. Dass der Regisseur sich selbst ebenso wie seine Filme inszeniert hat, zeigt uns Jan Holmberg, indem er Bergmans Maskeraden und Selbstanalysen in dessen autobiografischen Schriften mit Verweis auf Autorenkonzepte bei Paul de Man und Jorge Luis Borges vorstellt.

Die Texte in diesem Band analysieren aber nicht nur kühl das Werk und seinen Autor, die Verfasser setzen sich auch mit ihren eigenen Reaktionen als Zuschauer auseinander. So wie Claudia Frank das aus psychoanalytischer Sicht getan hat, so beschreibt die Religionswissenschaftlerin und praktische Trauerberaterin Gesine Palmer den Umgang mit dem Tod, wie er sich in den Tagebüchern von Ingmar Bergman, seiner krebserkrankten Frau Ingrid und der gemeinsamen Tochter Maria darstellt. Wie der Einzelne mit der Wahrheit umgeht, das erzählt auch viel über Täuschungen und Selbsttäuschungen und darüber, dass sich in der Lüge die Wahrheit oftmals unerwartet offenbart.

Die Beiträge dieses Bandes gehen zurück auf ein Symposium, das die Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen und das Einstein Forum zusammen im April 2011 veranstaltet haben. Wir danken ganz herzlich unseren Kollegen aus beiden Institutionen, die uns dabei unterstützt haben. Einen ganz besonderen Dank möchten wir Jan Holmberg aussprechen, der uns bei der Auswahl der autobiografischen Texte von Ingmar Bergman maßgeblich beraten hat, sowie der Stiftelsen Ingmar Bergman, die uns die Publikation dieser Texte großzügig und unbürokratisch genehmigt hat. Danken möchten wir darüber hinaus den Übersetzern

Wiebke Ankersen, Renate Bleibtreu und Christiana Goldmann sowie den Verlegern Dieter Bertz und Katrin Fischer, die nicht nur sofort bereit waren, den Band in ihr Programm aufzunehmen, sondern uns bei allen technischen Fragen zuverlässig unterstützt haben. Dank gebührt nicht zuletzt Maurice Lahde, der ein ebenso einfühlsamer wie in seinem Urteil unbestechlicher Redakteur war.

*Kristina Jaspers, Nils Warnecke, Rüdiger Zill*

Vorwort aus: K. Jaspers / N. Warnecke / R. Zill (Hg.): Wahre Lügen.  
Bergman inszeniert Bergman © Bertz + Fischer Verlag.  
ISBN 978-3-86505-219-3 <http://www.bertz-fischer.de/wahreluegen.html>